Frauenfeld

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **2 (1949)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

F r a u e n f e l d . Das Staatsarchiv erhielt als Depot mit der Anwartschaft auf das Eigentum folgende kleinere Archive:

1. Papiere des Baron de Marmol. Diese Papiere dieses Barons aus der Begleitung der Königin Hortense waren seit dessen Tod am 21.2.1824 versiegelt. Sie enthalten Familiensachen, aber auch eine Menge Akten über die Gemälde der Königin, ihre Suche nach einer Niederlassung und über das Leben der Duchesse de St. Leu in den ersten Jahren ihres Exils.

2. Archivteil der Familie Schönau, hauptsächlich die Mühle und den Rotterhof in Ottenbach ZH betreffend. Es handelt sich um einen sehr schönen geschlossenen Bestand aus den Jahren 1391-1629 mit 23 Pg.Urk. und vielen Pap.Urk. und urbariellen Aufzeichnungen.

3. Archiv des Freisitzes Hard bei Ermatingen. Dieses geschlossen vorhandene Archiv geht von 1393 - 1836 und enthält eine Menge Urkunden und Akten zur Geschichte des Schlosses Hard, der Gemeinde Ermatingen und der Geschlechter Zollikofer und Landenberg. (Es vervollständigt somit das Landenbergerarchiv, dessen Teile sich im Staatsarchiv Frauenfeld, Abteilung Herdern-Liebenfels-Landenberg und im Staatsarchiv Zürich, Abteilung Breitenlandenberg befinden).

B.M.

G l a r u s . Einen Zuwachs besonderer Art bildet das Geschenk der zürcherischen Regierung zum Anlass der Jahrhundertfeier der Bundesverfassung, bestehend aus 9 Bänden Eidg. Abschiede aus den Jahren 1471-1690. Diese Bände bildeten einen Teil des sog. Tschudi'schen Archivs zu Gräplang bei Flums, dessen Grundstock vom Geschichtsschreiber Gilg Tschudi gelegt worden ist. Die Bestände dieses Archivs, die 1767 vom damaligen Besitzer Freiherr Josef Leodegar Tschudi leider vergeblich der Regierung unseres Landes zum Kauf angeboten worden waren, gingen im selben Jahr um 140 neue Louis d'or an die Stadt Zürich über und wurden dem dortigen Archiv überwiesen. Darunter befanden sich u.a. auch die Original-Manuskriptbände von Gilg Tschudis Chronik (heute in der Zentralbibliothek Zürich) sowie 13 Bände mit Urkunden, Bündnissen, Verträgen, Missiven, Akten usw., ebenfalls den Zeitraum 1471-1690 umfassend. Ein weiterer beträchtlicher Teil des Tschudi'schen Archivs wurde 1768 an die st. gallische Stiftsbibliothek veräussert, während der Rest, vornehmlich Tschudi'sche Familienakten betreffend, im Besitz der Nachkommen verblieb und durch Schenkung 1935 in unser Archiv gekommen ist. Die nunmehr durch das freundeidgenössische Geschenk Zürichs nach Glarus kommenden Abschiede gehörten einst unserm Land; die zeitlich bis 1570 reichenden Stücke sind durch Gilg Tschudi zu dessen Geschichtsstudien benutzt und damals dem Glarner Archiv mit vielen andern Dokumenten entfremdet worden.

J.W.